

DISKUSSION UM DIE NEUE B 3

Selten haben die Hemminger so kontrovers über ein Thema diskutiert wie über die Planungen zur B-3-Ortsumgehung. Und dies schon seit Jahren, wie der Blick zurück zeigt. Die Leine-Nachrichten lassen die unterschiedlichen Parteien und die Bürger der am meisten betroffenen Orte Devese und Arnum zu Wort kommen: Entsteht in der Stadt ein straßenbaulicher Dinosaurier oder bringt die neue B 3 den erhofften Zugewinn an Wohnqualität in den beiden Stadtteilen?

Initiative stoppte die Ostumgehung

„Rettet den Sundern“ wendet sich 1993 gegen eine Trasse am Naturschutzgebiet und dringt damit durch

VON STEFAN VOGT

HEMMINGEN. Eine Bürgerinitiative gegen Pläne der Straßenbaubehörden ist in Hemmingen kein Unikat. Schon 1993 stemmten sich Bürger gegen den Bau der B-3-Ostumgehung

Die Emotionen kochten hoch: „Wenigen Personen ist offensichtlich jedes Mittel recht, um ihre ideologischen Planspiele zur Ver-

hinderung der Ortsumgehung Arnum fortzusetzen.“ 1993 war es die damalige stellvertretende Bürgermeisterin Ulla Franz, die dies einer neuen gegründeten Bürgerinitiative entgegenwarf. „Die Stimmung war damals sehr angeheizt und aggressiv“, erinnert sich Günther Harder. Damals schon Ratsherr hatte er die Initiative „Rettet den Sundern“ gegründet und sich so zum Adressaten für die gehar-

nischte Kritik der Sozialdemokratin gemacht.

Anfang der neunziger Jahre war es zum ersten Mal richtig ernst mit der Umgehung geworden. Die Planer hatten die sogenannte Ostumgehung auf dem Zettel: Vom Ende der Ausbaustrecke Pattensen hätte sich die Straße im Osten um Arnum gewunden, wäre dann zwischen den beiden Ortsteilen weiter verlaufen und bei Devese Rich-

tingung Hannover eingeschwenkt. Dass bei diesem Verlauf das Naturschutzgebiet Sundern gestreift worden wäre, löste die Gegenwehr aus.

Letztlich war die Initiative erfolgreich. Die damalige Bezirksregierung Hannover stoppte das Planungsverfahren wegen Mängeln in der Abwägung und sprach eine Empfehlung für die westliche Variante aus. Damit war das Projekt auf

Eis gelegt und die Planer hatten offenkundig keine Lust, es schnell wieder anzufassen. Erst 1998 gab es erste Entwürfe für die neue Trassenführung. Die emotionale Diskussion um die Ostumgehung kann Harder in der Rückschau nachvollziehen. „Sie war anscheinend der schnellste Weg, um die Umgehung zu verwirklichen“, sagt er. „Alles war fix und fertig.“ Nur die Genehmigung fehlte eben noch.

WAS SAGEN SIE DEN DEVESERN?

„Wir brauchen die Umgehung dringend. Der Durchgangsverkehr in Arnum ist unzumutbar. Ich glaube nicht, dass die Verkehrsbelastung im Ort Devese durch die geplante Trassenführung stark zunimmt.“

Werner Stroh (88),
Arnum



„Ich bin der Meinung, dass die Verkehrsbelastung in Devese geringer ausfällt, als wir sie hier kennen. Wenn zusätzlicher Lärm entsteht, muss allerdings alles dafür getan werden, um diesen zu mildern.“

Theo Unger (66),
Arnum



„Die Sorge der Deveser ist genauso verständlich wie die der Arnummer. Den Slogan „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ finde ich dumm. Die Autos sind längst da. Es geht nun darum, die Wege zu kanalisieren.“

Hans-Jürgen Schulte (66),
Arnum



„Die Deveser sollten für eine Zeit lang nach Arnum ziehen, um zu sehen, was es heißt, kein Fenster öffnen zu können. Ich bin froh, nicht direkt betroffen zu sein. Hier möchte ich nicht an der B3 wohnen.“

Doris Richter (59),
Arnum



Verkehrsfluss: Die Ortsdurchfahrt Arnum ist im Berufsverkehr ein kaum zu überwindendes Hindernis für Fußgänger.

Zottl

Schacht: B 3 hat Positives für Devese

Interview 1: Hemmingens Bürgermeister ist ein Befürworter der Ortsumgehung

Der Hemminger Bürgermeister **Claus Schacht** setzt sich als jahrelanger Befürworter der B-3-Ortsumgehung für einen raschen Baubeginn ein. Er erläutert seine Gründe.

Wenn Sie den Nutzen für die Stadt und die Beeinträchtigung für Devese abwägen, zu welchem Schluss kommen Sie?

Der Neubau der B3 bedeutet eine erhebliche Entlastung für Hemmingen-Westerfeld und Arnum und bietet die große Chance, Hemmingen an das Stadtbahnnetz anzuschließen, was ohne die B3 neu nicht funktionieren würde. Die Entwicklungschancen für die Gewerbegebiete Devese und Arnum, die städtebaulichen Möglichkeiten im Ortskern Arnum und in der Ortsdurchfahrt Hemmingen-Wes-

terfeld haben schon immer für die Umgehungsstraße gesprochen. Die Umgehungsstraße bringt Hemmingen deutlich mehr Vorteile als Nachteile, und das wiegt Beeinträchtigungen für Devese und auch für andere Ortsteile auf.

Wie sinnvoll ist die Planung der Landesbehörde bei Devese?

Die Landesbehörde muss Rücksicht nehmen auf eine Vielzahl von Rahmenbedingungen und leider auch auf Vorgaben des Bundes. Aus Sicht der Straßenbauverwaltung des Bundes mag die Ausgestaltung des Knotenpunkts sinnvoll sein, die Stadt hatte sich immer eine höhengleiche Variante mit Dreispurigkeit auch vom Knoten Devese nach Hannover gewünscht.

Wie realistisch ist es, jetzt noch auf eine Änderung der Pläne zu hoffen?

Eine Änderung der Planung ist nicht realistisch. Das Planverfahren ist abgeschlossen und basiert auf Richtlinien des Bundes. Ohne eine Änderung der Rahmenbedingungen, die nicht in Sicht sind, wird es keine andere Planung geben. Eine Änderung würde erneut eine nicht kalkulierbare Planungsdauer in Anspruch nehmen. Nur wer gänzlich gegen eine Umgehungsstraße ist, kann das wünschen. Ich setze darauf, dass Schwarz-Gelb jetzt unverzügliche Maßnahmen ergreift und die Umgehung im Verkehrswegeplan absichert. Ziel muss es sein, spätestens 2013 mit dem Bau zu beginnen.

Welche Pläne hat die Verwaltung, den Devesern den Verlust an Wohnqualität auszugleichen?

Zunächst muss nochmals betont werden, dass die direkte Anbindung Deveses an die B3 neu auch positive Aspekte hat, da ein besserer Zugang zum überörtlichen Straßennetz auch zu Zeitersparnissen führt. Die Verwaltung wird bei der Aufstellung des Lärmaktionsplans auf Entlastungen für die Ortsdurchfahrt drängen. Denkbar sind Nachfahrverbote für Lastwagen oder weitgehende Tempobeschränkungen. Zurzeit laufen Gespräche über eine Neugestaltung der Ortsdurchfahrt. Die Nordseite soll einen Gehweg und eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs erfahren, um Wohnqualität und Sicherheit zu verbessern.

DISKUSSION UM DIE NEUE B 3

Landesbehörde wartet auf das Geld aus Berlin

Bauvorbereitungen sind bereits in Gang

VON STEFAN VOGT

Der ersten Freude ist rasche Ernüchterung gefolgt. Zwar hatte das Oberverwaltungsgericht Lüneburg (OVG) die Pläne für die Ortsumgehung abgesegnet. Einen raschen Baubeginn garantiert dies aber nicht.

Dabei steht die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zum Start bereit. „Die Bauvorbereitungen laufen“, sagt ihr Sprecher Jens-Thilo Schulze. So werde die Planung, die weiterhin in Gang ist, konkretisiert. Auch der Grunderwerb werde angegangen. Mehr könne die Behörde zum jetzigen Zeitpunkt nicht leisten. Solange die Finanzierung nicht gesichert sei, werden die Arbeiten nicht aus-

geschrieben. Offen ist zudem die Rechtssituation. Noch ist nicht über die Beschwerde beim OVG entschieden, die die Kläger gegen die Nichtzulassung der Revision eingelegt haben. Noch liegt deren Begründung nicht vor, solange steht das Verfahren.

Deshalb gilt der Grundsatz des Bundesministeriums für Verkehr, dass Projekt nach dem Zeitpunkt der Rechtssicherheit abgearbeitet werden. Auf die Hemminger Forderung, dies nicht derart bürokratisch abzuhandeln, gibt es bislang keine Reaktion aus Berlin.

my Was halten Sie von den Plänen? Auf www.myheimat.de/beitrag/186805 können Sie mitdiskutieren.

DIE PLÄNE

Vierspurig in Richtung Süden

Rund 7,5 Kilometer lang ist die Trasse der B-3-Ortsumgehung, die südlich des Landwehrkreisels beginnt. Die vierspurige Straße mit einer Breite von 20 Metern schwenkt nach Westen und wird – mit Raum für eine Stadtbahnverlängerung nach Hemmingen – über die Göttinger Chaussee geführt. Nach Überquerung der Ihme verläuft sie weitgehend auf Geländeneiveau an Devese, Hemmingen-Westerfeld und Arnun vorbei.

Dies ab Devese dreispurig und 15,5 Meter breit. Südlich Arnuns schließt die Neubaustrecke an die Umgehung Pattensens an.

Das Verkehrsaufkommen liegt auf der heutigen Strecke bei zwischen 22 000 und 32 000 Fahrzeugen pro Tag in Hemmingen-Westerfeld und 13 000 bis 20 000 Fahrzeugen in Arnun. Die Straßenbauverwaltung schätzt die Kosten auf 43,2 Millionen Euro. vo



B 3 neu: vierspurig bis Anschlussstelle Devese

B 3 neu: 6 Meter hohe Überführung über die Weetzener Landstraße

Bandwurm in der Feldmark: Die neue B 3 soll sich vom sechs Meter hohen Brückenbauwerk nach Süden ziehen. Zwei Kreisel und Rampen bei Devese sichern den ungehinderten Verkehrsfluss, den die Planer der Landesbehörde für Straßenbau anstreben. Anschlüsse gibt es am Hohen Holzweg und an der Hiddestorfer Straße. Grafik: Erdbrink

WAS SAGEN SIE DEN ARNUMERN?

„Ich würde ihnen sagen, dass ich für die Umgehung bin. Für alle wäre der Weg leichter und schneller. Die alte B3 ist überlastet, an jeder Ampelkreuzung muss man lange stehen. Ich überlege mir immer zweimal, ob ich nach Hemmingen zur Bank fahre.“
Norbert Passon (41), Devese

„Ich kann ihre Klagen schon verstehen. Aber es ist nicht in Ordnung, die Straße anderen vor die Tür zu setzen. Neue Lösungen müssen her. Viele Arnuner denken, dass ich als Deveserin gegen die Umgehung bin. Falsch! Ich will sie nur nicht in dieser Dimension.“
Antje Honig-Däscher (48), Devese

„Ich verstehe die Arnuner schon. Wer möchte nicht gern einmal seine Ruhe vor Autolärm haben? Ich glaube aber nicht, dass es etwas bringt, sich aufzuregen. Wenn die Verantwortlichen die Umgehung wollen, wird sie kommen.“
Morena Wahl (42), Devese

„Dass ich diejenigen verstehe, die die Umgehung fordern! Aber ein solches Monsterbauwerk ist nicht vertretbar, auch wenn es für mein Geschäft mehr Laufkundschaft bedeutet. Eine Umgehung ist okay – aber nicht in dieser Größe.“
Stefan Nacke (41), Devese

BI: In Verkehrsfragen ist ein Umdenken überfällig

Interview 2: Hemminger Bürgerinitiative kämpft gegen die B 3neu

Die Bürgerinitiative (BI) „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ kämpft gegen die neue B 3. Ihre Sprecher Matthias Hamann und Burkhard Lange sagen, warum das so ist.

Die BI existiert seit den neunziger Jahren, Ihre bislang letzte Aktivität datierte aus dem Jahr 2000. Warum haben Sie so lange stillgehalten?

Danach haben wir uns auf die Beratung und Unterstützung von Betroffenen – auch in Rechtsfragen – konzentriert. Im Übrigen muss jeder einmal Luft holen, besonders nach den vielfältigen Aktionen der BI zum Planfeststellungsverfahren. Zum Planfeststellungsverfahren der B 3neu werden wir nicht für unsere Arbeit bezahlt. Der jetzige Zeitpunkt ist richtig, um wieder aktiver zu werden.

War es nicht etwas zu optimistisch,

sich auf einen Sieg der Kläger vor dem Oberverwaltungsgericht zu verlassen?

Optimismus ist ein wichtiger Motor unserer Arbeit. Es gab gute Gründe anzunehmen, dass die Klagen Erfolg haben würden. Neun Jahre Dauer für die Bearbeitung der Einwendungen und Klagen zeigt, dass es sich um ernstzunehmende Bedenken handelt.

Wie wäre Ihre Haltung, wenn die B 3 ohne den großen Ausbaustandard gebaut würde?

Selbstverständlich begrüßen wir grundsätzlich jede Bewegung. Eine Reduzierung des Ausbaustandards könnte die Folgeschäden aber allenfalls mindern. Darüber hinaus geht es uns darum, dass endlich die Potenziale von Vermeidung, Verlagerung und Organisation des

Verkehrs wahrgenommen werden. Als Bewohner einer Stadt in exklusiver Nähe zur Landeshauptstadt akzeptieren wir nicht, dass außer 25 Meter breiten Autotrassen so gut wie nichts an ernstzunehmender Verkehrsplanung erfolgt.

Die BI ist weiter aktiv. Was glauben Sie erreichen zu können?

Viele Hemminger sind mit der Planung nicht einverstanden. Wir möchten erreichen, dass dies wahrgenommen und respektiert wird. Dies kann Anlass sein, die Planung zu überdenken und zukunftsweisende Wege zu beschreiten. Wir fordern intelligente, umwelt- und sozialverträgliche Mobilitätskonzepte für alle, einschließlich innovativer Lösungen für Fern- und Nahverkehr. Es ist unbestritten, dass ein Umdenken in Verkehrsfragen überfällig ist.